

# Der Mut der jungen Männer



Der Otto-Prott-Bau, Weingut Kreutzenberger, erbaut 1929/30, Foto: Jochen Kreutzenberger

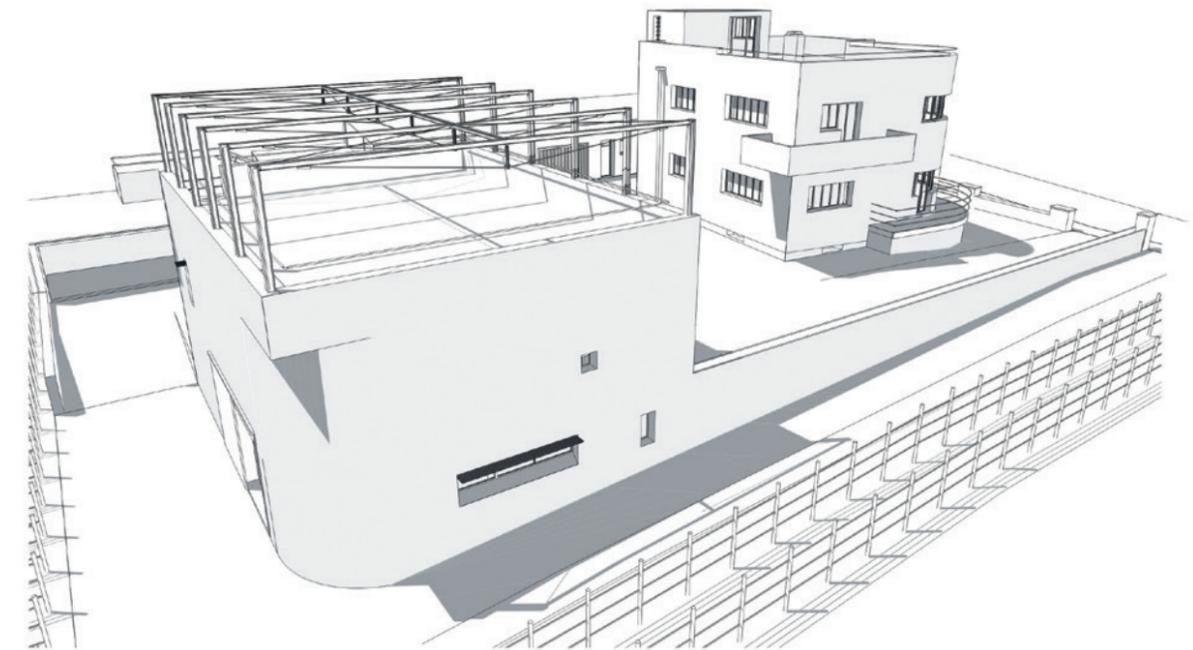
Ganz zufällig ein paar Jahre vor der Jahrtausendwende wiederentdeckt, aber mittlerweile deutschlandweit bekannt, hat sich in der Nordpfalz ein architektonisches Unikat erhalten, das es tüchtig in sich hat, handelt es sich doch um den wohl einzigen Neubau eines Weingutes im Stil und Geist der klassischen Moderne. Am Anfang stand der Mut zweier junger Männer, des Jungwinzers Emil Kreutzenberger und des recht frisch gebackenen Bauingenieurs Otto Prott, beide 25 Jahre alt, sie wollten mit dem Neubau nicht nur heraus aus der räumlichen und gesellschaftlichen Enge des Dorfes, sondern ganz neue Akzente setzen. Ihr Ziel war eine Kooperation dreier genossenschaftlich organisierter Jungwinzer auf einem ganz anderen, neuen Weingut. Dieses sollte näher bei den Weinbergen, dadurch außerhalb des Dorfes stehen, genug Raum für Erweiterung bieten und, nach neuesten architektonischen und gesundheitsrelevanten Gesichtspunkten ausgerichtet,

Modernität und Aufbruch signalisieren. Da zwei der Jungwinzer vom Projekt bald wieder abspringen, musste das Programm gestrafft und auf nur eine Winzerfamilie zugeschnitten werden. Es war schon recht riskant gerade in diesem Jahr, in dem der Börsensturz von New York die gesamte Weltwirtschaft in eine jahrelange Krise stürzte. Dennoch entsteht 1929-30 hier ein weithin sichtbares zweigeschossiges Wohnhaus mit auf die Hauptstraße orientiertem Verkostungsraum im Erdgeschoss und ein kleines Kelter- und Nebengebäude, das raffiniert unterirdisch angebunden wird. Gerade noch kurz vor der harten politischen Wende 1933 in Deutschland in Betrieb genommen, gerät das Weingut und sein Besitzer schnell in gesellschaftliche Auseinandersetzungen. Der abstrakte und verfemte internationale Stil des herausragend platzierten Bauwerks werden nun als unpassend abgelehnt und mannigfach bekämpft. Nach provozierten Angriffen

muss die kleine Weinschänke im Hochparterre endgültig geschlossen werden. Im Laufe der frühen 1940er-Jahre wurde das Gebäude zuerst von deutschen, dann von US-amerikanischen Soldaten requiriert und diente als Beobachtungsposten, zeitweise auch als Lazarett und schließlich als Offizierscasino. Die damals entstandenen Schäden konnten zwar allmählich wieder behoben werden, aber diverse Umbauten in der Nachkriegszeit veränderten das Erscheinungsbild erheblich.

1992 wurde das Bauwerk vom Architekten Heribert Hamann wiederentdeckt und Jahrzehnte später wiederholte sich eine ähnliche Konstellation wie Ende der 1920er-Jahre: Der junge Architekt fand in dem mutigen Jungwinzer Jochen Kreutzenberger, dem Enkel des Erbauers und wieder 25 Jahre alt, den richtigen Bauherrn, der sich nicht nur von den Vorstellungen zur Komplettierung begeistern ließ, sondern

sich auch kräftig in die Bedarfsplanung und die Entwicklung der endgültigen Gestalt einbrachte. So wurden alle Betriebsabläufe einer Überprüfung unterzogen und durch Zusatzverbindungen und Mehrfacherschließungen neu optimiert, auch fanden qualitätsfördernde Maßnahmen wie kontrollierter Energie- und Ressourcenverbrauch z. B. über parametergesteuerten Weinausbau ihre Umsetzung. Mit der Erweiterung der Weinkeller und dem Neubau eines Kelterhauses 2004/05 wurde der ursprüngliche Entwurf respektvoll ergänzt, ohne die Formensprache der klassischen Moderne einfach zu kopieren. Der bestehende Hof wurde platzsparend unterbaut und so an das neue zweigeschossige Kelterhaus angebunden, dass nun eine Schwerkraftbeschickung der Kelter möglich ist. So kann das wertvolle Traubengut optimal geschont werden. Der säurebeständige Epoxidharzbelag des Bodens bietet mit seinem kräftigen Rot einen stimmigen Kontrast zu den kreisgebürsteten Edelstahlbehältern und markiert für den interessierten Weinkunden einen in sich geschlossenen Rundgang. Der tiefer gelegene Betriebshof bindet an die untere Kelter- und Kellerebene an. Neueste Technologien der Kellerwirtschaft, nachhaltiger Anbau und Bewirtschaftung im Betrieb sowie eine bewusst persönliche und kundenorientierte Vermarktung unterstützen die Bemühungen um eine zeitgemäße Interpretation des Bauthemas Weingut. So wird direkt an den großen Kreis an Stammkunden oder an ausgewählte gastronomische Betriebe geliefert. Denn da werden besonders die knackig trockenen



Wirtschaftsbau von Südosten, © hamann.architekten

Kelterhaus des 2004  
fertiggestellten Erweiterungsbaus von Heribert Hamann,  
Optimierung der Produktionsabläufe und Steigerung des Qualitätsniveaus,  
Foto: Christian Rheinhardt

Rieslinge vom Kalkstein Terroir, aber auch die Rotweine aus dem Holzfass und Barrique – allesamt ohne Restzucker – geschätzt. Glücklicherweise kann beim Weiterbau bereits auf eine moderne Tradition zurückgegriffen werden, die in Materialien, Formen und Proportionen aufgenommen und durch innovative Potenziale angereichert wird. Einige Fehlentwicklungen konnten zurückgebaut werden, andere sind noch geplant. Eine komplementäre Formensprache für den nun wirklich fast vollendeten Bau schafft Ruhe und Harmonie, wie sie auch alten, traditionellen Weingütern zu eigen ist. Die Dachterrasse, über eine fast schwebende Stahltrappe vom Wirtschaftshof gut erreichbar, wird von einer raffinierten filigranen Pergolakonstruktion aus Stahl überspannt. Reben, die darüber wachsen durften, kühlen mit ihrem Blattwerk nicht nur die Oberfläche des Kelterhauses und des Handlagers, sondern bieten bei Verkostungen und bei Festen mit bis zu 100 Gästen eine einzigartige kühlende Freiluftvinothek. Zur klaren abstrakten Architektur der weißen Kuben gesellt sich hier das frische organische Grün des Weinlaubs. Unter solch einem längst dicht bewachsenen Laubdach lässt sich der Wein bei einer atemberaubenden Sicht aufs Rheintal stilvoll kredenzen und mit viel Muße genießen.

HERIBERT HAMANN  
Architekt, Oppenheim



**Otto Prott (1904 Offenbach am Main – 1970 Grünstadt):** Studium Bauingenieurwesen am Polytechnikum in Friedberg, wichtige Bauten vor 1933: Weingut Kreutzenberger in Kindenheim 1930, Kaufhaus Jost in Grünstadt 1932, Entbindungsheim in Grünstadt 1932; danach und besonders nach 1945 Umbau oder Ergänzungen von bestehenden Weingütern, Siedlungshäuser für kinderreiche Familien, Fabrikhallen, Produktionsbetriebe, Schulen, zahlreiche Privathäuser; nach 1970 Weiterführung des Büros durch Sohn Gerhard, gleichfalls Bauingenieur, bis zur endgültigen Auflösung 1983, Planarchiv größtenteils nicht erhalten

Erweiterungsbau von Heribert Hamann:  
Die Dachterrasse wird von einer raffinierten filigranen Pergolakonstruktion aus Stahl überspannt,  
Foto: Jochen Kreutzenberger

**Heribert Hamann (1955 Freiburg im Breisgau):** Studium der Architektur an den Universitäten Stuttgart und Sevilla, danach Architekt im Büro Stirling + Partner in Stuttgart/London, Projektarchitekt für den Neubau des Technischen Zentrums Erco im Büro Kiessler + Partner in München; Lehrtätigkeit an der TU München, Professur an der Hochschule Mainz UAS, seit 1988 eigenes Büro in München, nach 1996 in Oppenheim am Rhein, Schwerpunkte: Weingüter und Vinotheken, Arztpraxen, Erneuerung Altbauten, Privathäuser; Architekturbüro: Krämerstrasse 25, 55276 Oppenheim, hamann.architekten@t-online.de

Auszeichnungen des Bauwerks  
Weingut Kreutzenberger:

2007  
Erster Preis WEIN + ARCHITEKTUR  
(Architektenkammer RP, deutschlandweit)

2007  
Architekturpreis der BAUHÜTTE DER PFALZ  
(Gesellschaft Bauschaffender)

2013  
Höhepunkt der Weinkultur  
(Deutsches Weininstitut)

2019  
BAUHAUS 100,  
Aufnahme in Grand Tour der Moderne  
(Bauhaus Kooperation)

.....  
Weingut Kreutzenberger  
Hauptstrasse 5, 67271 Kindenheim / Pfalz  
www.kreutzenberger.com

